

LEHRPLAN

GESCHICHTE

Bildungsgang Realschule

Jahrgangsstufen 5 bis 10



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Geschichte in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 in der Realschule	
1.	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2.	Didaktisch-methodische Grundlagen	3
3.	Umgang mit dem Lehrplan	5
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Übersicht der verbindlichen Themen	6
1.	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 6, 8, 9 und 10	
	Die Jahrgangsstufe 6	7
	Die Jahrgangsstufe 8	12
	Die Jahrgangsstufe 9	17
	Die Jahrgangsstufe 10	22
2.	Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10	27

Teil A Grundlegung für das Unterrichtsfach Geschichte in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 in der Realschule

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Eine demokratische Gesellschaft braucht mündige, informierte und politisch handlungsfähige Bürger. Wie Menschen Gegenwart und Zukunft gestalten, ist auch davon abhängig, wie sie Vergangenheit beurteilen. Hier liegt ein entscheidender Beitrag des Faches Geschichte zur politischen Bildung.

Angesichts der Fülle unseres Wissens über vergangenes Geschehen ist es prinzipiell unmöglich, durch Geschichtsunterricht einen vollständigen „Überblick über die Geschichte“ aufzubauen. Aus der Vielzahl möglicher, ja bedeutsamer Inhalte *muss* ausgewählt werden. Die Bedeutung eines Inhaltes im Gefüge der Geschichtswissenschaft ist allein kein hinreichendes Auswahlkriterium; didaktisch reflektierter und gesellschaftlich verantwortbarer **Geschichtsunterricht sollte vielmehr darauf abzielen, unser von den Geschichtswissenschaftlern aufgearbeitetes und bereitgestelltes Wissen von der Vergangenheit im Hinblick auf *Fragen, Situationen* und *Entwicklungen* zu untersuchen, die für uns in Gegenwart und absehbarer Zukunft von besonderer Bedeutung sind.** Solche gegenwarts- und zukunftsrelevanten Gesichtspunkte lassen sich nicht abschließend ermitteln; zu Grundfragen menschlichen Zusammenlebens treten weitere Aspekte, deren *Relevanz für die menschenwürdige Gestaltung unserer Zukunft* gegenwärtig zunehmend bewusst wird. Insofern sind auch besondere Situationen, Lebenserfahrungen und Leistungen von Frauen und Männern im Geschichtsunterricht in geeigneter Weise zu thematisieren.

Geschichtlicher Unterricht strebt die **Entwicklung eines historischen Bewusstseins** an. Wichtige Komponenten sind die **Vermittlung von historischem Denken** an ausgewählten Unterrichtsinhalten und **historisches Wissen**.

2. Didaktisch-methodische Grundlagen

Unter historischem Wissen wird nicht *Kenntnis isolierter Daten und Fakten* verstanden, sondern vor allem – je nach Alter und wachsender Fähigkeit der Lernenden – *Einsichten in Ereignisse, Prozesse, Zustände und Interdependenzen in historischen Gesellschaften*. Der Aufbau eines solchen Prozess- und Strukturverständnisses lässt sich – auch bei knapp bemessener Unterrichtszeit – dadurch anbahnen, dass sich der Unterricht auf *einen* didaktisch entscheidenden Sachverhalt konzentriert und von ihm ausgehend auf Ursachen zurückgreift und auf Entwicklungstendenzen verweist. **Die Schülerinnen und Schüler lernen so Geschichte als einen Entwicklungszusammenhang erkennen, der viele Bereiche und Probleme der Gegenwart – und damit auch ihre eigene gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation – beeinflusst.** Damit sich historisches Wissen entwickeln und Einfluss auf das Handeln von Individuen wie von Gruppen gewinnen kann, muss Geschichte mit der *eigenen Erfahrung* in Verbindung gebracht und Teil der individuellen *Identität* werden. **Darum ist es erforderlich, Erfahrungen aus der Lebenswelt der Lernenden in den Lernprozess einzubeziehen und mit historischen Erfahrungen und Erkenntnissen in Beziehung zu setzen.** Der Lehrplan sieht deshalb ausdrücklich den Beginn des Geschichtsunterrichts mit einer Unterrichtseinheit vor, die lebens- und familiengeschichtliche Erfahrungen in zeitgeschichtliche Zusammenhänge einordnet, um in weiteren Ansätzen die geschichtliche Sehensweise regionalgeschichtlich, technikgeschichtlich und zeitlich auszuweiten. Die Anknüpfung in Klasse 6 an erste Begegnungen mit geschichtlichen Inhalten im Sachunterricht der Grundschule stellt von den Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 zugleich das didaktische Leitmotiv des Geschichtsunterrichts in dieser Jahrgangsstufe vor: *Spuren der Vergangenheit in unserer Gegenwart suchen und deuten*.

Ereignisse, Situationen, Strukturen und Veränderungen sind wesentlich das Ergebnis menschlichen Handelns und Unterlassens. Daraus folgt die Notwendigkeit, **Entscheidungssituationen** und **Entscheidungsmöglichkeiten** sichtbar zu machen und die jeweilige Mitverantwortung der Beteiligten deutlich werden zu lassen. Hierzu bedarf es des Erlernens von Grundformen historischer Verfahrensweisen, um historisch-politische Sachverhalte in der Vergangenheit wie in der Gegenwart in ihrer zeitlichen und räumlichen Dimension zu erkennen sowie Mehrdeutigkeiten und Vielschichtigkeiten politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse zu begreifen und zu beurteilen.

Zentrale Methoden zur Gewinnung historischer Erkenntnisse sind „Verstehen“ und „Erklären“. Beide sind unentbehrlich zum Klären und zum Begreifen vergangener wie gegenwärtiger Wirklichkeit, da jedes soziale Geschehen durch die dialektische Verschränkung objektiver Gegebenheiten und unterschiedlicher Sinngebungen gekennzeichnet ist. „**Verstehen**“ ist die Methode, den Sinnzusammenhang menschlichen Handelns zu ermitteln. Historisches „Verstehen“ versucht, aus den Äußerungen und Überresten menschlichen Handelns die zugrunde liegenden Motive, Absichten, Wertvorstellungen und Zukunftsentwürfe zu erschließen – und zwar nicht nur „großer Persönlichkeiten“, sondern auch und gerade „durchschnittlicher“ Personen. Die leidenden Menschen sind genauso gefragt wie die handelnden, die Unterlegenen wie die Sieger, Angehörige von Minderheiten wie die der jeweiligen Mehrheit. Dies erfordert den *Wechsel der Perspektive als didaktische Grundsatzentscheidung* und die *Verwendung schriftlicher Zeugnisse* in allen Jahrgangsstufen, *durch die Mitlebende der jeweiligen Zeit selbst zu Wort kommen*. Im Geschichtsunterricht der Realschule ist in besonderem Maße auf eine den Lernmöglichkeiten der jeweiligen Altersstufe adäquate Auswahl schriftlicher Quellen zu achten. Die Erweiterung und Differenzierung der Perspektiven – mit dem Grad zunehmender Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler – beugt vorschnellem Urteilen und der unzulässigen Übertragung eigener und fremder Wertvorstellungen vor und eröffnet die Möglichkeit, menschliches Handeln und seine Wirkungen vor dem Hintergrund seiner zeitspezifischen Motivation zu verstehen.

Die Einbeziehung von *Alltags- und Regionalgeschichte*, wo immer sie möglich und sinnvoll ist, erleichtert den Lernenden den komplexen Verstehensakt und fördert in der Regel im Sinne entdeckenden Lernens die Motivation zur Beschäftigung mit geschichtlichen Sachverhalten.

Da menschliches Handeln jedoch auch an objektive Sachbedingungen gebunden ist, bedarf das rational kontrollierte „Verstehen“ der Ergänzung durch das „**Erklären**“. Es ist die Methode, mit der das Bedingungsgefüge individuellen, gesellschaftlichen und staatlichen Handelns ermittelt wird. Historisches „Erklären“ versucht, den sachlichen Kontext, die unterschiedlichen Umstände der betreffenden Handlungskomplexe zu analysieren und zu rekonstruieren, die das Tun der Menschen herausgefordert, gehemmt, gefördert oder behindert haben. Hierzu bedarf es u.a. der Berücksichtigung wirtschaftlicher, geographischer, ökonomischer und technologischer Faktoren.

Aus dem Bemühen, andere Wertvorstellungen und Lebensweisen zu „verstehen“ und ihre Bedingungen zu „erklären“, erwächst die Möglichkeit, sich selber in seinen Bedingtheiten, Abhängigkeiten und Handlungsspielräumen besser zu erkennen und dadurch auch die eigene Position zu reflektieren.

Die Entscheidung für einen politisch bildenden Geschichtsunterricht, der Schülerinnen und Schüler befähigen will, sich mit Geschichte – über die Schulzeit hinaus – *auseinander zu setzen*, bedingt

- die *intensive* Beschäftigung mit den ausgewählten geschichtlichen Sachverhalten,
- die ausdrückliche und immanente Reflexion der Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte,
- Konsequenzen für die Strukturierung der Unterrichtsinhalte,
- unmittelbar unterrichtsmethodische Folgerungen durch die verstärkte Einbeziehung arbeitsunterrichtlicher Verfahren und handlungsorientierten Lernens, die Art und die Funktion bereit gestellter Materialien und die *systematische* Einübung historischer Fragestellungen und Denkweisen.

Besondere Sorgfalt ist auf die zeitliche und räumliche Einordnung der Unterrichtsinhalte und die Ausdifferenzierung und Strukturierung der Zeitvorstellungen zu verwenden. Die Erarbeitung eines Geschichtsfrieses wird ausdrücklich empfohlen. Die Entscheidung für einen chronologisch-genetischen „Durchgang“ schließt ergänzende Verfahren nicht aus.

Auch im Geschichtsunterricht sollten die neuen Möglichkeiten der Recherche, der Aufbereitung von Informationen und der Präsentation der Ergebnisse genutzt werden, die der Computer eröffnet. Einen besonderen Zugang zu Geschichte ermöglicht Lernsoftware, die historisches Wissen mit Entscheidungssituationen verknüpft und so wachsende Einsicht in die Lebenswelten von Menschen vermittelt.

3. Umgang mit dem Lehrplan

Grundsätzliches zum Umgang mit dem Lehrplan ist im allgemeinen Vorwort ausgeführt. Zu jeder Unterrichtseinheit liegt ein Themenblatt vor, in dem das jeweilige Thema entfaltet und konkretisiert wird. Die zugeordneten „Begründungen“ präzisieren die unterrichtlichen Intentionen; sie verbinden die Inhalts- und Zielebenen und verdeutlichen zugleich die Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte und Fragestellungen. Die (fett gedruckten) Unterthemen strukturieren die zugeordneten Inhalte unter *didaktisch besonders relevanten Fragestellungen und Akzenten*; sie sollen dazu anleiten, einen fragend-forschenden und problemorientierten Geschichtsunterricht zu verwirklichen. Die „Stichworte“ umschreiben und präzisieren die verbindlichen Unterrichtshalte. In welcher Intensität – vertieft oder orientierend - sie im Unterricht bearbeitet werden, fällt in die Entscheidung der Fachkonferenz bzw. der Lehrkraft. Dabei ist die Relevanz für das Abschlussprofil zu bedenken. Der „Stundenansatz“ der Themenblätter berücksichtigt einen realistischen Zeitbedarf, der – unter Beachtung dieser Grundlegung – erfahrungsgemäß mindestens benötigt wird, um die angestrebten Lernziele zu erreichen.

Die empfohlenen „Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler“ werden in der Regel im thematischen Zusammenhang vermittelt. Nur durch systematische Einführung und ständige Übung in neuen Zusammenhängen ist methodische Sicherheit zu erreichen. Die „Querverweise“ geben Hinweise zur Kooperation der Fächer im Sinne fächerverbindenden bzw. fachübergreifenden Unterrichts oder projektorientierten Lernens.

Teil B Unterrichtspraktischer Teil**Übersicht der verbindlichen Themen**

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
6.1	Auf der Suche nach Spuren der Vergangenheit	10
6.2	Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen	6
6.3	Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur	8
6.4	Die Griechen – Lehrmeister des „Abendlandes“?	10
6.5	Den Römern auf der Spur	18
8.1	Herrschaft, Glaube und Wirtschaft im Mittelalter – Spuren einer „anderen Welt“ in unserer Gegenwart	16
8.2	Umgang mit „Fremden“ und Andersdenkenden	12
8.3	Zeitenwende – Menschen eröffnen (sich) neue Möglichkeiten	12
8.4	Die Herrschaft absoluter Fürsten und Könige in der Kritik ihrer Zeit	12
9.1	Französische Revolution: Siegen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit?	12
9.2	Das Ringen um Freiheit und Einheit in Deutschland	12
9.3	Industrielle Revolution und soziale Frage	14
9.4	Der Erste Weltkrieg – eine Folge von Nationalismus und Imperialismus	14
10.1	Die Weimarer Republik – eine Demokratie kämpft um ihr Überleben	11
10.2	Der Nationalsozialismus – Verführung zur Gewalt	22
10.3	Eine Welt im Aufbruch – Auseinandersetzungen um die Befreiung des Menschen	19

Die Jahrgangsstufe 6

6.1

Auf der Suche nach Spuren der Vergangenheit

Std.: 10

Begründung:

Im *Entdecken* und *Analysieren* von Spuren aus der Vergangenheit – vorwiegend aus der eigenen Familie und dem Heimatraum – und deren *zeitlicher Einordnung* entwickeln die Schülerinnen und Schüler Interesse an *Fragestellungen*, *Arbeitsweisen* und *Inhalten* des Faches Geschichte.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Jeder Mensch hat Geschichte**

Geschichte von Kindern und deren Familien in unserem Jahrhundert; mündliche und schriftliche Überlieferungen; Einordnung in die Zeitgeschichte; Zeitleiste „Unser Jahrhundert“

2. Spurensuche in der Region

Spuren der Vergangenheit (z.B. Bauwerke, historische Stätten, Flurnamen mit historischen Bezügen, schriftliche Überlieferungen, Bodenfunde); zeitliche Einordnung (erweiterte Zeitleiste)

3. Auch Technik hat Geschichte

Auswirkungen technischer Veränderungen auf das Leben von Menschen an *einem* Beispiel untersuchen („Aus der Geschichte des Automobils“ – „Aus der Geschichte der Luftfahrt“ – „Alltag im Haushalt“)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Exkursionen, Lernort Museum
- Befragung von Zeitzeugen
- Bilder und Karten vergleichen und auswerten
- Geschichtsfriese erstellen
- Auswertung von Filmen
- Einfache Rekonstruktionen (Bau von Modellen)
- Aufbereitung von Bildmaterial aus elektronischen Lexika

➤ „Jeder Mensch hat Geschichte“: **Datenschutzbelange beachten!**

Querverweise:

Deutsch 6.1; 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

6.2

Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen

Std.: 6

Begründung:

In der Auseinandersetzung mit der Frühzeit der Menschen rückt zunächst die Frage nach der Herkunft unseres heutigen (historischen) Wissens in den Vordergrund. Im Sinne eines entdeckenden, erfahrungsorientierten Unterrichts gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Arbeitsweise von Archäologen und führen erste eigene Deutungsversuche durch. Die Möglichkeit unterschiedlicher Interpretation historischer Spuren verdeutlicht die Schwierigkeiten der Deutung und zeigt die Notwendigkeit, zwischen Hypothesen und gesichertem Wissen zu unterscheiden. Die Frage nach den Voraussetzungen des allmählichen gesellschaftlichen, technologischen und kulturellen Wandels im Übergang von Alt- zur Jungsteinzeit führt zur Erkenntnis, dass das Streben nach intensiverer Nutzung natürlicher Ressourcen das Leben der Menschen bis heute beeinflusst.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Funde und ihre Deutung – wie arbeiten Archäologen?**

Elementare Kenntnisse über die Arbeitsweise von Archäologen, unterschiedliche Rekonstruktionsmöglichkeiten

2. Jäger und Sammler – Wissen oder Vermutung?

Lebensweise der Nomaden, z.B. Nahrungssuche, Werkzeuge, Kleidung, Behausungen (Funde und unterschiedliche Schlussfolgerungen)

3. Warum werden Menschen sesshaft?

Ackerbau und Vorratswirtschaft, Ton-, Stoff-, Metallverarbeitungen als Mittel zur Existenzsicherung, Entwicklung von Gemeinschaften

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Steinzeitliches Leben heute
- Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung
- Regional bedeutsame steinzeitliche Relikte

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- „Interpretation“ prähistorischer Quellen
- Rekonstruktion von Gegenständen der steinzeitlichen Lebenswelt (z.B. Werkzeuge)
- Anwendung von steinzeitlichen Gegenständen (z.B. Feuerstein, Korn mahlen)
- Basteln von Modellen jungsteinzeitlicher Siedlungen
- Exkursion: Museen und regionale prähistorische Fundstellen als Lernorte
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

Querverweise:

Deutsch 6.1; 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
 Ökologische Bildung und Umwelterziehung
 Erziehung zur Gleichberechtigung
 Kulturelle Praxis

6.3

Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur

Std.: 8

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler lernen aus dem Vergleich von Vorstellungen und Sachinformationen, wie Menschen sich einem historischen Thema nähern und sich dabei ein „Bild“ machen. Sie sind in der Lage, am Beispiel Ägyptens das Entstehen einer Hochkultur in der Auseinandersetzung des Menschen mit einer geografischen Besonderheit darzustellen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Ägypten - eine Reise in die Vergangenheit**

Sammlung von Vorstellungen zum Stichwort "Ägypten"; Entwicklung von Fragestellungen

2. Wasser "formt" eine Gesellschaft

Nilverlauf als geografischer Sachverhalt; die Nilschwelle und ihre Bedeutung für die Nahrungsmittelproduktion; Planung von Dämmen, Kanälen und Technikeinsatz (z.B. Wasserräder); Organisation der Wasserverteilung bedeutet Herrschaft

3. Die Schrift als Brücke zur Vergangenheit

„Kalender“ als Organisationsmittel; Schreiben und Lesen als wichtige Qualifikation; Berufsbilder; Bedeutung der Sprach- und Bildsymbole, Geschichte der Entschlüsselung

4. Kult und Gottesglaube - das Geheimnis der Pyramiden

Bedeutung der Pyramide und des Pharaos für das ägyptische Volk; Verbindung zur Götterwelt; Forscher und Pyramiden

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- **Personen und Geschichten aus alter Zeit**
(Nofretete, Tut-ench-Amun; Kleopatra ...)
- Die Bibliothek von Alexandria als Sammlung des antiken Wissens
- Stadtstaaten und Hochkulturen im Zweistromland

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Planung von Arbeitsprojekten
- Analyse von Bildmaterial und Karten
- Arbeit am Geschichtsfries
- Ausstellungen als Lernort
- Einsatz elektronischer Medien (z.B. Vergleich von Spielfilmszenen mit lexikalischen Informationen)

Querverweise:

Erdkunde 6.6
Deutsch 6.1; 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

6.4

Die Griechen – Lehrmeister des „Abendlandes“?

Std.: 10

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die antike „Welt“ der Griechen, entdecken prägende Wirkungen ihrer Baukunst und befragen ausgewählte Entwicklungen aus dem Zeitalter der Griechen beispielhaft unter dem Gesichtspunkt ihres Einflusses auf die europäische Geschichte und unsere Gegenwart.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Griechische Baukunst – beispielgebend über Jahrtausende**

Stilelemente griechischer Bauten der Antike; bekannte Gebäude aus unterschiedlichen Gebieten, an denen die Schülerinnen und Schüler Stilelemente griechischer Baukunst wieder erkennen können

2. Götter, Helden, Städte, Spiele - die „Welt“ der Griechen in der Antike

Die Welt der griechischen Polis: Besonderheiten des Raumes, dadurch begünstigte Bildung selbstständiger Stadtstaaten; Götterwelt und Heldensagen als Ausdruck gemeinsamer Kultur; Olympische Spiele (in der Antike und in der Gegenwart); Wirtschaftsbeziehungen und Kolonisation

3. Athen – Vorbild unserer Demokratie?

Attische Demokratie zur Zeit des Perikles: Bürgerrechte und Bürgerpflichten; Volksversammlung und Volksgericht; Stellung der Frauen; Metöken und Sklaven; Alltagsleben in Athen; Vergleich: Beispiele für Ausmaß und Grenzen demokratischer Partizipation in der Verfassungsrealität Deutschlands

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- **Sparta – Herrschaft der Minderheit**
- **Griechische Sprache und Kultur setzen sich durch** (Alexander der Große; Hellenismus [Philosophie, Naturwissenschaften, Kunst])

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Arbeit mit Bild- und einfachen Textquellen
- Auswertung von Filmen
- Bau von Modellen
- Einsatz elektronischer Medien (z.B. Informationen über Baustile)

Querverweise:

Erdkunde 6.1; 6.5
Deutsch 6.1; 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung
Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung

6.5

Den Römern auf der Spur

Std.: 18

Begründung:

Ausgehend von Spuren römischer Herrschaft und Kultur untersuchen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte der Organisation des Imperiums. Dabei analysieren sie die Expansion römischer Herrschaft im Kontext der sozioökonomischen und kulturellen Folgen in Rom und den betroffenen Provinzen. Am Beispiel der Beziehungen zwischen Römern und Germanen werden Belastungen und Chancen beim Zusammenleben verschiedener Völker, Kulturen und Traditionen deutlich. Abschließend klären die Schülerinnen und Schüler, wie und warum aus dem verfolgten Glauben der Christen die verbindende Staatsreligion entstand, der zu einem bis in die Gegenwart vielfältig wirkenden Faktor wurde.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Rom – die Hauptstadt eines Weltreichs**

Bauwerke in Rom und ihre Funktion; Ausdehnung des römischen Weltreichs; Alltagsleben in Rom

2. Wie regieren die Römer ihr Weltreich?

Militär, Verwaltung, Wirtschaft, Infrastruktur

3. Römer und Germanen – Spuren einer Beziehung

Spuren römischen Lebens in Deutschland (insbesondere in Hessen, an Rhein und Mosel); Leben am Limes; Handel und militärische Konflikte; Formen kulturellen Transfers; Germanen im Dienste Roms; Völkerwanderung

4. Das Christentum – neue Werte werden glaubwürdig

Zentrale Werte des Christentums; urchristliche Mission, Ausbreitung des Christentums – vom verfolgten Glauben zur Staatsreligion; Verbindung kirchlicher und machtpolitischer Strukturen; Glaube und Kirche überdauern den Zerfall des Römischen Reichs

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Die Ausbreitung der römischen Herrschaft
- Von der Republik zum Kaisertum
- Germanische Stammesorganisation
- Einsatz elektronischer Medien (Verwendung geeigneter Lernsoftware)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Exkursionen zu römischen Bauwerken (z.B. Limes, Saalburg, Trier)
- Auswertung schriftlicher und ikonischer Quellen
- Rekonstruktion typischer Gegenstände aus römischer und germanischer Lebenswelt
- Kritische Überprüfung des Vorwissens aus verschiedenen Medien (Comics, Jugendbücher, Filme)
- Streitgespräch zwischen Römern und unterdrückten Völkern

➤ Lokal- und regionalgeschichtliche Bezüge

Querverweise:

Erdkunde 6.1; 6.5
Deutsch 6.1; 6.2
Evangelische Religion 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Rechtserziehung

Die Jahrgangsstufe 8

8.1	Herrschaft, Glaube und Wirtschaft im Mittelalter – Spuren einer „anderen Welt“ in unserer Gegenwart	Std.: 16
-----	--	----------

Begründung:

In der Beschäftigung mit ausgewählten Lebensbereichen aus der mittelalterlichen Geschichte suchen die Schülerinnen und Schüler Zugänge zu „fernen“ Lebenswelten, um Menschen jener Zeit in ihrem alltäglichen Handeln in Ansätzen „verstehen“ und Bedingungsgefüge relativ statischer Ordnungen erklären zu können. Sie lernen, warum und wie trotz der „langen Dauer“ solcher Ordnungen individuelle Veränderungen und allgemeine Wandlungen stattfanden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Spuren des Mittelalters in unserer Gegenwart**

Aufklärung historischen Vorverständnisses im Bewusstsein (Ritterleben, mittelalterliche Strafen, „finsternes“ Mittelalter); Burgen, mittelalterliche Städte in Hessen (Exkursion); romanische/gotische Kirchen

2. Das Frankenreich unter Karl dem Großen – ein europäisches Reich

Verknüpfung von christlicher Mission und Herrschaftsausweitung; Reisekönigtum; Lehnswesen, Gaue und Marken, Pfalzen und Königsgüter; Absichten und Wirkungen der Kaiserkrönung; Teilung des Reiches

3. Das Leben auf dem Lande

Grundherrschaft und Fronhof; Freie und Hörige; Veränderungen in der rechtlichen und sozialen Stellung von Bauern; veränderte Produktionsformen; Alltag im Dorf

4. Kirche und Klöster als Zentren der Macht und Kultur

Wirtschaftliche, kulturelle und herrschaftliche Rolle kirchlicher Institutionen; Spannungsfeld/Konflikt zwischen geistlichem Anspruch und weltlichen Aufgaben; Auseinandersetzungen Kaiser – Papst

5. Städte und Bürger – Wandel der ökonomischen und politischen Beziehungen

Entstehung und Entwicklung der Städte in Mitteleuropa; Stadtrecht und Bürgerfreiheit; Sozialstruktur und Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt; Selbstverwaltung (Auseinandersetzungen mit dem Stadtherrn, Zunftrevolutionen)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- **Verteilung und Kontrolle von Macht und Herrschaft**
Stämme und Reich, König und Herzöge; Wahl- und Erbrecht; Entstehung des Ritterstandes
- Landesausbau und Ostsiedlung
- Hanse als Beispiel eines Städtebundes

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Arbeit mit Bild- und Textquellen
- Auswerten von Karten
- Exkursionen; Lernort Museum
- Arbeit mit Modellen
- Auswertung von Filmen
- Einsatz elektronischer Medien (Lernsoftware, Bildmaterialien und Simulationen – z.B. Rekonstruktionen von Gebäuden)

- Lokal- und Regionalgeschichte: Mittelalterliche Burgen, Städte, Kirchen und Klöster

Querverweise: Deutsch 8.1; 8.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Ökologische Bildung und Umwelterziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Sexualerziehung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung Gesundheitserziehung
--	---

8.2

Umgang mit „Fremden“ und Andersdenkenden

Std.: 12

Begründung:

Die Beschreibung des Aufeinandertreffens und Zusammenlebens unterschiedlicher Weltbilder, Kulturen und Religionen hilft, Ursachen für die dabei sichtbaren Konflikte (Ausgrenzung, Gewalt) herauszuarbeiten, Motive und Gefühle zu verstehen und (aus verschiedenen Sichtweisen) zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Veränderungen im Verhalten von Menschen in historischen Umbruchsituationen kritisch zu reflektieren. Zivilisatorischen Fortschritten (Toleranz, Menschenwürde) stehen Rückfälle in Barbarei gegenüber.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Kreuzzüge - im Namen Gottes?**

„Vision“ von Jerusalem und das Feindbild des Islam/Arabers; religiöse, soziale und ökonomische Motive; Aufwand und Ertrag dieser Bewegung; kultureller Austausch [Schrift, Zahl, Philosophie]

2. „Mein jüdischer Nachbar ist schuld an...“

„Sündenböcke“ für Krankheiten, Tod und Elend; Massenhysterie: das Ende von Nachbarschaft und kulturellem Austausch; Judengasse, Ghetto und Pogrome als Formen der Diskriminierung und Stigmatisierung

3. Neues Weltbild und Handelsinteressen

Weltbild der Entdecker und Gelehrten; Interessen an der „Neuen Welt“: Handelswege (Columbus) und der Traum von "El Dorado" (Pizarro, Cortez); Dreieckshandel und die Unterwerfung bzw. Ausrottung von Völkern (Azteken, Inka); Religion und das Menschenbild der Europäer

4. Kampf um „Wahrheit“

Praxis in der Kirche (Ablasshandel) und Fragen der Autorität; Evangelium und Papst: Radikalisierung des religiösen Streits; Reformbestrebungen und Reformwilligkeit; von der „Freiheit eines Christenmenschen“; Zusammenhang von Macht und Religion; Inquisition und Gegenreformation

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Vertiefte Darstellung der Lebensweise und Zivilisation der Ureinwohner Amerikas; der Inka-Staat
- Kulturkreis des Islam
- Bauernkriege (Verknüpfung wirtschaftlicher, sozialer, politischer und religiöser Gesichtspunkte)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Auswertung von Kartenmaterial und Filmen
- Quellenarbeit
- Arbeit am Geschichtsfries

➤ Regionalgeschichte

Querverweise:

Evangelische Religion 8.1; 8.2
Katholische Religion 8.4
Deutsch 8.1; 8.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Friedenserziehung
Kulturelle Praxis
Rechtserziehung

8.3 Zeitenwende – Menschen eröffnen (sich) neue Möglichkeiten**Std.: 12****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Begriff „Zeitenwende“ auseinander und erkennen als Charakteristikum den Bruch mit Traditionen als Moment gesellschaftlicher Veränderung. Die Perspektive ist die „Entfesselung“ des Individuums als Grundlage politischen und sozialen Denkens. „Wandel“ und „Fortschritt“ bezeichnen veränderte Standpunkte im Denken. An den gewählten Themen bestimmen die Schülerinnen und Schüler die Rolle von Menschen in ihrem historischen Umfeld.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Neue Wahrnehmungen - neue Techniken**

Renaissance: Rückbezug zur Antike; Bedeutung Italiens; Künstler und ihr Menschenbild; Forscher (z.B. da Vinci) und ihre Erfindungen: der technische Zugriff auf die Natur

2. Die Veränderung der Weltsicht

Wissenschaftler (von Cues, Kepler, Kopernikus, Galilei u.a.): Vom mittelalterlichen Weltbild zu neuen Vorstellungen von der Erde im Universum (Sonnensystem); neue Gesetze (Empirie) im Konflikt mit der alten Ordnung

3. Gutenberg - der „Mann des Milleniums“

Informationsproblem und Buchdruckerkunst; Kulturtechniken als Aneignung von Wissen; Beginn der „Wissensgesellschaft“, Schule und Universität; Bedeutung der Erfindung Gutenbergs

4. Veränderte Überlegungen zum Wirtschaften

Die Fugger und ihr Wirtschaftsimperium: Funktionsweise, frühkapitalistisches Denken, „Sozialbindung“ von Eigentum (Fuggerei), Gewinner und Verlierer, Umwandlung von ökonomischer Macht in gesellschaftlichen Einfluss

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Vertiefte Darstellung ökonomischer Entwicklung (Fabrikationssystem, Verkehrswege, Messen)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Quellenarbeit
- Arbeit am Geschichtsfries
- Auswertung von Karten (Wirtschaft)
- Lernort Museum (z.B. Gutenberg-Museum Mainz)
- Einsatz von Lernsoftware (z.B. Handel im Mittelalter)

Querverweise:

Deutsch 8.1; 8.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
 Medienerziehung
 Kulturelle Praxis
 Friedenserziehung
 Rechtserziehung
 Verkehrserziehung

8.4

**Die Herrschaft absoluter Fürsten und Könige
in der Kritik ihrer Zeit**

Std.: 12

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen den Absolutismus und bewerten seine legitimierende Ideologie sowie gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Auswirkungen seines uneingeschränkten Herrschaftsanspruchs kritisch anhand der Ideen der Aufklärung. In der Entwicklung der unabhängigen Kolonien in Nordamerika zeigt sich die Verknüpfung dieser Ideen mit wirtschaftlichen und soziologischen Faktoren sowie die Diskrepanz zwischen Verfassungsanspruch und Verfassungswirklichkeit.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Frankreich unter Ludwig XIV. – Modell des absoluten Staates**

Stellung des Königs, Manifestationen absoluter Herrschaft, Regierungssystem, Merkantilismus, ideologische Rechtfertigung des Absolutismus

2. Der Ausgang aus der Unmündigkeit – Philosophen stellen in Frage

Ideen der Aufklärung: Menschenbild, Erziehung, politische Forderungen – Grund- und Menschenrechte

3. Die Vereinigten Staaten von Amerika „ersetzen“ den König durch eine Verfassung

Unabhängigkeitsbewegung, Verfassung der Vereinigten Staaten – Anspruch und Wirklichkeit

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- **Der aufgeklärte Absolutismus am Beispiel Preußens unter Friedrich II.**
- Absolutismus im „Spiegel“ der Architektur
- Religiöse Unterdrückung am Beispiel der Hugenotten (regionalgeschichtlicher Bezug: Ansiedlungen in Hessen)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Text- und Bildquellen
- Einführung in das Lesen von Verfassungsschemata
- Einsatz geeigneter Lernsoftware
- Regionalgeschichte
- Frauen im Absolutismus

Querverweise:

Deutsch 8.1; 8.2
Englisch 8.2.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Rechtserziehung

Die Jahrgangsstufe 9

9.1

**Französische Revolution: Siegen Freiheit,
Gleichheit, Brüderlichkeit?**

Std.: 12

Begründung:

Die Französische Revolution ist Folge und Ausdruck einer geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung mit Auswirkungen von zunächst europäischem Ausmaß, die das Verständnis vieler gegenwärtiger Fragen und Erscheinungen ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen – in Anknüpfung an die vorangegangene UE – Voraussetzungen, Ursachen und Ergebnisse der revolutionären Ereignisse; sie prüfen Reformansätze und revolutionäre Entwicklungen im Hinblick auf die Verwirklichung von „Freiheit“, „Gleichheit“ und „Brüderlichkeit“. Die Analyse der Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen und Personen führt zur konkreten Frage nach Sinngebungen und Auswirkungen ihres Handelns.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Wie lassen sich die Probleme des Staates lösen?**

Gesellschaft im „ancien régime“; Ursachen und Ausprägungen der Staatskrise; Auswirkungen der Aufklärung; Einberufung der Generalstände

2. Reformen oder Revolution – wie lassen sich Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit verwirklichen?

Reformansätze: Nationalversammlung, Abschaffung der Privilegien, Erklärung der Menschenrechte, Grundsätze der Verfassungen; Radikalisierung und revolutionäre Entwicklungen: „Druck der Straße“, Revolutionskriege, Republik, Erziehung als revolutionäres Instrument; „Herrschaft des Schreckens“; Rolle von Frauen in der Revolution

3. Das „Ende der Revolution“ – was bleibt?

„Gewinner“ und „Verlierer“ der Revolution in Frankreich; Direktorium und Aufstieg Napoleons; Methode der Machtgewinnung und -erhaltung; Sicherung revolutionärer Errungenschaften und Einschränkungen bürgerlicher Freiheiten; Code Civil; Ausbreitung revolutionären Gedankenguts und institutionalisierter Veränderungen durch Hegemonial- und Befreiungskriege in Europa

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Bild- und Textquellen
- Entscheidungssituationen szenisch nachspielen
- Revolutionäre Aufrufe und Zeitungsberichte als fiktiver Zeitgenosse erstellen
- Auswertung von Filmen
- Interpretation von Schaubildern
- Regionalgeschichtliche Bezüge
- Faktische und rechtliche Stellung von Frauen (u.a. „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ [1791], Rechtsstellung im Code Civil)

Querverweise:

Deutsch 9.1; 9.2
Sozialkunde 9.1
Ethik 9.1; 9.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung

Begründung:

Am Beispiel der Entwicklung in Deutschland (im europäischen Kontext) untersuchen die Schülerinnen und Schüler liberale und restaurative Bestrebungen in ihren Wechselwirkungen und der Verbindung mit nationalstaatlichen Gedanken. Sie fragen nach den sie tragenden Kräften und analysieren die revolutionären Ereignisse von 1848/49 im Hinblick auf Beteiligte, zentrale Forderungen, Konflikte und Ergebnisse. Schließlich setzen sie sich kritisch mit der Einigung Deutschlands auf machtpolitischem Wege und ihren Konsequenzen auseinander.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Was wird aus Deutschland – siegt die alte Ordnung oder der Ruf nach Freiheit?**

Wiener Kongress; restaurative und liberale Bestrebungen und „Stationen“ (Vormärz); Rolle des Bürgertums als „Träger“ und „Spiegel“ nationaler und liberaler Bestrebungen

2. 1848/49 – eine gescheiterte Revolution in Deutschland

Revolutionäre Forderungen; Rolle von Gruppen und Personen; Arbeit der Nationalversammlung (Paulskirche); Gründe des Scheiterns

3. Das Deutsche Reich – Erfüllung liberaler und nationaler Wünsche?

Weg zur kleindeutschen Lösung unter preußischer Vorherrschaft; deutsch-französischer Krieg und Reichsgründung (1870/71); Widersprüche und Konflikte zwischen liberalen und nationalen Forderungen in Gesellschaft und Politik des Kaiserreichs

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Emanzipation der Juden – Ende der Diskriminierung?
- Entstehung und Aussage des „Deutschlandliedes“ im historischen Kontext
- Bürgerliches Leben im 19. Jahrhundert

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Bild- und Textquellen
- Exkursionen; Lernort Museum
- Auswertung von Filmen
- Aufrufe und Zeitungsberichte als fiktiver Zeitgenosse erstellen

➤ Lokal- und regionalgeschichtliche Bezüge

Querverweise:

Deutsch 9.1; 9.2
Sozialkunde 9.1
Ethik 9.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Friedenserziehung
Rechtserziehung

9.3

Industrielle Revolution und soziale Frage

Std.: 14

Begründung:

In England beginnt ein tiefgreifender technologischer Wandel mit hoher Dynamik, dessen weitreichende Folgen für Arbeits- und Lebensbedingungen bis heute in vielen Staaten erkennbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Ansätzen Ursachen und Bedingungsgefüge der industriellen Revolution und untersuchen den Zusammenhang zwischen unmenschlichen Bedingungen in der Arbeits- und Lebenswelt und den daraus resultierenden unterschiedlichen Lösungsansätzen der sozialen Frage.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Ein vielfältiger Wandel - die Industrialisierung beginnt in England**

Vergleich agrarischer, handwerklicher und industrieller Produktionsweisen; demographische Entwicklung; Infrastruktur; Erfinder und technologische Innovation; Mechanisierung; Kapitalakkumulation; liberales Wirtschaftsdenken (Adam Smith)

2. Deutschland ein Entwicklungsland? – Wie kann der technische Rückstand aufgeholt werden?

Schlüsseltechnologie Eisenbahn und Entwicklung des Wirtschaftsraumes Deutschland; Veränderung von Räumen; Migration; Verbesserung des Schulwesens

3. Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse

Vom Bauern und Handwerker zum Industriearbeiter; Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte, Einkommensverhältnisse; Frauen- und Kinderarbeit; Wohnverhältnisse; Ernährungssituation

4. Wie lässt sich die soziale Frage lösen?

Entstehung von Gewerkschaften und Arbeiterparteien; Lösungsbeiträge von Unternehmern und Kirchen; zentrale Aussagen zur Gesellschaftsanalyse von Marx und Engels

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Folgen der Industrialisierung für die Umwelt
- Berlin: Von der Residenz zur Industriemetropole
- Technologischer Wandel heute – vom „Blaumannarbeiter“ zum „Weißkittelangestellten“

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Quellenarbeit
- Lernort Industriemuseum
- Exkursion: Arbeiterwohnviertel
- Auswertung von Karten: Stadtentwicklung anhand historischer Stadtpläne
- Arbeitsrechte und Arbeitsbedingungen heute erkunden (Betriebspraktikum)
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

- Alltagsgeschichte
- Regionalgeschichte
- Frauengeschichte
- Umweltgeschichte

Querverweise: Arbeitslehre 9.1; 9.2; 9.3; 9.4 Sozialkunde 9.4; 9.5 Erdkunde 9.5 Deutsch 9.1; 9.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Ökologische Bildung und Umwelterziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung Gesundheitserziehung Verkehrserziehung
---	---

9.4

Der Erste Weltkrieg – eine Folge von Nationalismus und Imperialismus

Std.: 14

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie ein Krieg entsteht und sichten dabei u.a. Ursachen, Motive, Ziele, Interessen und Fehleinschätzungen. Sie zeigen Zusammenhänge zwischen ökonomischen Entwicklungen und sozial-psychologischen Prozessen auf (z.B. Nationalismus, Militarismus) und untersuchen unterschiedliche Friedenskonzepte im Blick auf dauerhafte Konfliktlösungen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Die Industriestaaten steigern sich in ihrem Konkurrenzdenken**

Ökonomisches Wachstum und Industriepotenziale (Kohle, Eisen und Stahl); Kolonien als Rohstofflieferanten und Märkte; Leitbegriffe der Politik: „Imperialismus“, Wettlauf um den „Platz an der Sonne“, „Nation“, „Volk“; soziale Spannungen aufgrund gesellschaftlicher Widersprüche

2. Der Krieg entsteht in den Köpfen

Vorurteile, Feindbilder, Rassismus; Erziehung im Militarismus; durch Krieg zur „besseren Gesellschaft“? Tugenden und Werte in der Propaganda; die Friedensbewegung und ihre Bemühungen

3. „In Europa gehen die Lichter aus“

Bündnissysteme und Kriegsziele; Räderwerk der Mobilmachung, Automatismen im Krisenmanagement („jetzt oder nie“, Eskalation)

4. Der technisierte Krieg

Strategische Rolle der Eisenbahn (Massentransport); „Heimatfront“ und „Stellungskrieg“, Massenproduktion und Massenvernichtung (Verdun, „Ausbluten“); Nachrichtentechnik und neue Waffensysteme (Flugzeug, Panzer, U-Boote, Maschinengewehr); „Auf Wiedersehen in Paris“: Fehleinschätzungen, Selbsteutungen und Mentalitäten

5. Frieden - zu welchen Bedingungen?

Frieden „durchsetzen“ oder „stiften“; Parolen („im Feld unbesiegt“, „in der Heimat verraten“) und Legendenbildung („Dolchstoß“); Heldenbilder; Unruhen, Streiks, Meuterei; Friedenskonzeption: Wilson-Plan; Brest-Litowsk, Versailles

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Revolutionen in Russland
- Beispiele kolonialer Herrschaft (z.B. Großbritannien, Frankreich, Deutschland)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Untersuchung von Statistiken und Daten
- Analyse von Bildmaterial (z.B. Fotos, Feldpostkarten, Plakaten) sowie Filmsequenzen
- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen

- Alltagsgeschichte
- Frauengeschichte

Querverweise:

Deutsch 9.1; 9.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Friedenserziehung

Die Jahrgangsstufe 10

10.1	Die Weimarer Republik – eine Demokratie kämpft um ihr Überleben	Std.: 11
-------------	--	-----------------

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Entwicklung der ersten deutschen Demokratie unter ausgewählten Gesichtspunkten, beurteilen Probleme, Erfolge und Misserfolge im historischen Kontext und suchen nach einer wesentlichen Faktoren berücksichtigenden Erklärung für das Scheitern der Weimarer Republik. Sie setzen sich mit der Frage nach der Relevanz dieser historischen Erfahrungen für politische Entscheidungsprozesse nach 1945 und in der Gegenwart auseinander.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1. Demokratie – oder?

Alternativen im politischen Streit: Befürworter und Gegner der parlamentarischen Demokratie; ausgewählte Verfassungsfragen (Stellung des Reichspräsidenten, Artikel 48, plebiszitäre Elemente); Parteien und Wählerverhalten; Dolchstoßlegende; wirtschaftliche und politische Krisen bis 1923

2. Außenpolitische Handlungsspielräume – innenpolitische Auswirkungen

Ausgleich mit der Sowjetunion; Entwicklung der Reparationsfrage; Vertragswerk von Locarno; Aufnahme in den Völkerbund

3. Republik ohne Demokraten? - Identifikation und Ablehnung

Staat und Gesellschaft zwischen Moderne und Reaktion; Leistungen und Probleme in der Einschätzung der Bürger (demokratische und sozialpolitische Errungenschaften, wirtschaftliche Erholung, Entwicklung von Industrie, Technik und Verkehr; kulturelle Blüte); Intellektuelle und Künstler; Verunsicherung und Entwurzelung gesellschaftlicher Schichten; Einfluss antidemokratischer Weltbilder und Ideologien; Populismus und Propaganda: Emotionen in politischen Auseinandersetzungen

4. Auf der Suche nach einem Ausweg aus der Krise

Entstehung und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise; politische Radikalisierung in Deutschland; Lähmung der parlamentarischen Demokratie (1930 – 1933)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Umgestaltung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in der Sowjetunion

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Auswertung von Bild- und Filmquellen
- Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial)

- Lokal- und Regionalgeschichte
- Alltagsgeschichte

Querverweise: Sozialkunde 10.1; 10.4 Deutsch 10.1; 10.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung Verkehrserziehung
--	--

10.2

Der Nationalsozialismus – Verführung zur Gewalt

Std.: 22

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Ziele und Methoden der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung und beurteilen ihre Auswirkungen auf das Leben – insbesondere der Jugend und der Minderheiten -, auf die Gesellschaft und die Gefährdung des Friedens. Die Auseinandersetzung mit politischen, ethischen und psychologischen Aspekten verschiedener Formen des Widerstands würdigt Konflikte, Mut und Opferbereitschaft von Frauen und Männern und lässt den Widerstand als Integrationsfaktor unterschiedlicher weltanschaulicher, politischer und sozialer Gruppen erkennen. Schließlich gehen die Schülerinnen und Schüler den Fragen von „Schuld und Sühne“ und der „Bewältigung der Vergangenheit“ nach.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Spuren der nationalsozialistischen Herrschaft**

In die Gegenwart reichende Folgen der NS-Herrschaft; Flucht und Vertreibung; rechtfertigende Legenden, Rechtsradikalismus

2. Wie ergreift die Gewalt die Macht?

30.1.1933: Machtübergabe oder „Machtergreifung“? Beseitigung des demokratischen Rechtsstaats: Einschränkung/Aufhebung der Grundrechte, „Gleichschaltung“; Hitler als „Führer und Reichskanzler“

3. Von der Massenarbeitslosigkeit zur Vollbeschäftigung – ein wirtschaftliches Wunder?

Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Löhne (1933 – 39); Arbeitsbeschaffung als Machtstabilisierung; öffentliche Investitionen und Staatsschulden; Vierjahresplan

4. Ein Volk von Ja-Sagern – Überzeugung oder Anpassung?

Kongruenz von Nationalsozialismus und ideologischen Erwartungshaltungen gesellschaftlicher Gruppen; Formierung und Mobilisierung der Gesellschaft: Inszenierung von Politik [Massenorganisationen, Aufmärsche, Gedenktage, Symbole, Sammlungen], Medien im Dienst der Propaganda; Erziehung der Jugend zum „nationalsozialistischen Denken und Handeln“; System der Unterdrückung; Denunzianten, Täter, Opfer; Alltag im Nationalsozialismus

5. Juden und andere Minderheiten – diskriminiert, entrechtet, verfolgt, ermordet

Antisemitismus; nationalsozialistische Rassenlehre; Diskriminierung und Entrechtung; vom Judenpogrom (1938) zur „Endlösung“; Verfolgung der Roma und Sinti; Euthanasie

6. Beschwichtigung, Aggression, Vernichtung – Eskalation der Gewalt in der Außenpolitik

Außenpolitische Ziele - Revision von Versailles, Eroberung von „Lebensraum“ –; propagandistische und taktisch/strategische Schritte zur Erreichung dieser Ziele; Politik des Appeasement; Angriff auf Polen; Besetzung europäischer Staaten; deutsche Herrschaft in den eroberten Gebieten; Krieg in Osteuropa: „Erweiterung des Lebensraumes“ – Ausbeutung, Unterdrückung, Vernichtung der Bevölkerung; Rolle der Wehrmacht; Ausweitung zum Weltkrieg; „totaler Krieg“; Leiden der Zivilbevölkerung; bedingungslose Kapitulationen; Verluste (Menschen, Güter, Ideale)

7. Nicht alle erliegen der Verführung – Menschen im Widerstand

Ausbürgerung und Emigration; Formen des Widerstands; Motive, Ziele und Aktivitäten ausgewählter Gruppen und Personen des Widerstands; 20. Juli 1944

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Entwicklung in den USA (Wirtschaftspolitik, Modernität, weltpolitische Rolle)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Bild- und Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Auswertung von Filmen
- Besuch von Gedenkstätten
- Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial)

- Lokalgeschichte
- Alltagsgeschichte
- Bild der Frau im Nationalsozialismus

Querverweise:

Sozialkunde 10.2
 Ethik 10.1
 Deutsch 10.1; 10.2
 Evangelische Religion 10.2
 Katholische Religion 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
 Medienerziehung
 Erziehung zur Gleichberechtigung
 Friedenserziehung
 Rechtserziehung
 Verkehrserziehung

10.3

Eine Welt im Aufbruch – Auseinandersetzungen um die Befreiung des Menschen

Std.: 19

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, was Menschen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in unterschiedlichen Lebensbereichen und Regionen zum „Aufbruch“ veranlasst, welche Bedingungen und Entwicklungen ihr Handeln beeinflussen und welche lang dauernde Wirkkraft dabei die Ideen des Liberalismus, des Nationalismus und des Sozialismus entfalten. Sie vergleichen Absichten und Ergebnisse und erkennen Brüche und Kontinuitäten sowie die prinzipielle Offenheit historischer Entwicklungen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Neue Anfänge in Deutschland – was wird aus den Deutschen?**

Alltag im Nachkriegsdeutschland; Besatzung und Besatzungszonen; Flucht, Vertreibung und Integration; Entnazifizierung; Neugestaltung des politischen Lebens in den Besatzungszonen; Entstehung zweier Staaten in Deutschland und ihre Einbindung in politische Systeme

2. Einigungsprozesse in Europa – mitten im Kalten Krieg

Wirtschaftliche, ideologische und politische Teilung Europas; Bündnisse in Ost und West; Kriegserfahrung als Impuls für Zusammenarbeit von Völkern und Staaten; von der Montanunion über die EWG zur EG; Entspannungspolitik und KSZE

3. Protestbewegungen in Deutschland – wen und was erreichen sie?

Bundesrepublik: Reichweite der APO im historischen Kontext (Große Koalition, Notstandsgesetze, Vietnamkonflikt, radikaldemokratische Ansätze, Renaissance sozialistischer und anarchistischer Ideen); „Marsch durch die Institutionen“ oder Fundamentalopposition? Friedens- und Umweltbewegungen; DDR: „Schwerter zu Pflugscharen“ – Kristallisation einer Opposition im Schatten der Macht

4. Die Völker begehren auf - Demokratisierungs- und Unabhängigkeitsbestrebungen im kommunistischen Machtbereich

Entstalinisierung und „friedliche Koexistenz“; Volksaufstände in der DDR (1953), in Ungarn und Polen (1956); „Prager Frühling“ und Breschnew-Doktrin; Liberalisierung und Umgestaltung (Gorbatschow, „Glasnost“, „Perestrojka“); Auflösungserscheinungen und Zerfall (Sowjetunion; Warschauer Pakt)

5. Die deutsche Einigung: „Ein Volk“, ein Staat - eine Gesellschaft?

Umbruch („Wende“) in der DDR und deutsche Einigung im weltpolitischen Kontext; fortdauernde Wirkungen unterschiedlicher Entwicklungen in Ost und West; Probleme

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Indochina im Konflikt zwischen Ost und West
- **Aufbruch in Afrika und Asien – bringt Unabhängigkeit zugleich Demokratie, persönliche Freiheit und Frieden?**
Entkolonialisierung nach 1945 (Überblick); Einbindung in die weltpolitische Lage; Analyse der Entwicklung einer Region (z.B. indischer Subkontinent, Nigeria, Nordafrika)
- Bürgerrechtsbewegung in den USA

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Kartenarbeit
- Auswertung von Filmen
- Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial); Internet-Recherche
- Alltagsgeschichte
- Lokalgeschichte
- Frauengeschichte („Trümmerfrauen“)

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):
Erdkunde 10.1; 10.2; 10.3; 10.5; 10.8 Sozialkunde 10.1; 10.2; 10.3; 10.6 Ethik 10.3 Deutsch 10.1; 10.2 Musik 10.1	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Ökologische Bildung und Umwelterziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Sexualerziehung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung Gesundheitserziehung Verkehrserziehung

2. Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10

Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss im Fach Geschichte sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende, zur Bearbeitung historischer Frage- und Problemstellungen notwendige methodische Verfahren und Arbeitstechniken; sie können

- *Probleme erkennen und Fragestellungen entwickeln* (Vermutungen formulieren, Fragen sprachlich präzise fassen);
- *zu den (selbst entwickelten oder vorgegebenen) Fragestellungen angemessene Arbeitsmethoden wählen* (Wege zur Beantwortung der Ausgangsfrage finden, adäquate Arbeitsformen bestimmen);
- *Informationen suchen, sichten und verarbeiten* (Quellen und andere Informationen beschaffen, grundlegende Elemente von Quellenkritik und Quelleninterpretation anwenden, historische Zusammenhänge klären, Befragungen planen, durchführen und auswerten; unterschiedliche historische Perspektiven reflektieren und zuordnen);
- *Ergebnisse formulieren, präsentieren und kritisch reflektieren* (Ursachen für ein historisches Phänomen benennen, Interdependenzen von Faktoren und Ursachen aufzeigen, Bedingungen menschlichen Handelns in konkreten Situationen beschreiben, Zusammenhänge darstellen und veranschaulichen, Ausgangsvermutungen und Erkenntniswege überprüfen, Beurteilungsmaßstäbe reflektieren).

Darüber hinaus sind sie in der Lage, an geeigneten Fragestellungen und Themen Bezüge und Verknüpfungen zu Beiträgen anderer Fächer herzustellen.

Fachlich sind die Schülerinnen und Schüler befähigt,

- Begriffe wie „Demokratie“, „Liberalismus“, „Nationalismus“, „Sozialismus“, „Nationalsozialismus“, „Faschismus“ und „Kommunismus“ zu erklären und im historischen Rahmen an Beispielen zu verdeutlichen;
- die Entwicklung und Funktion der Menschenrechte in historischen und gegenwärtigen Bezügen darzustellen und ihre zentrale Bedeutung für Gegenwart und Zukunft zu würdigen;
- die Entwicklung Deutschlands zu einem Industriestaat und einer industriell geprägten Gesellschaft in ihren ökonomischen, politischen und sozialen Dimensionen sowie den alltäglichen Auswirkungen darzustellen und die Rolle von Technik in diesem Zusammenhang zu reflektieren;
- an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang von Kontinuität und Wandel in historischen Entwicklungen aufzuzeigen;
- an Beispielen historischer Gesellschaften Formen und Rechtfertigung politischer Herrschaft, die jeweiligen Methoden der Herrschaftsausübung und ihre Kontrolle darzustellen sowie Ursachen, Anlässe und Ergebnisse der Veränderungen von Herrschaftsstrukturen zu beschreiben.